

Bezeichnung	Reduzierung der Mikroschadstoffe - Ursprung diffuser Emissionen
Gegenstand	Ziel dieser Maßnahme ist die Erstellung eines Aktionsplans zur Verringerung oder Beseitigung spezifischer Schadstoffe und prioritärer oder prioritär gefährlicher Stoffe, deren Emissionen in Oberflächengewässer als diffus identifiziert werden, d. h. als Folge identifizierter Mechanismen (atmosphärischer Niederschlag, Boden- oder Belagserosion oder Kombinationen verschiedener Quellen), deren genaue Emissionsstandorte jedoch schwer zu bestimmen sind.
Begründung	<p>Ausgehend vom Inventar der Einleitungen von Mikroschadstoffen in wallonische Oberflächengewässer (WEISS-Modell) konnte der Ursprung des Vorkommens bestimmter spezifischer Schadstoffe oder bestimmter prioritärer und prioritär gefährlicher Stoffe über ihren Transferpfad in die Oberflächengewässer ermittelt werden.</p> <p>Es wurde festgestellt, dass die Verschlechterung des ökologischen und chemischen Zustands der wallonischen Oberflächenwasserkörper insbesondere auf das Vorhandensein der folgenden Verbindungen zurückzuführen ist: PAK (Benzo(a)pyren, Benzo(b)fluoranthen, Benzo(k)fluoranthen, Benzo(g,h,i)perylen, Fluoranthen), MSE (Cadmium, Nickel, Chrom, Zink), Pestizide (Cypermethrin, Chlorpyrifos, Isoproturon, Linuron) oder andere (Di(2-ethylhexyl)phthalat, bromierte Diphenylether [PBDE]). Je nach Art der Stoffe, ihren Quellen und dem aktuellen Wissensstand werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Maßnahme 19.2 zielt auf Mikroschadstoffe ab, deren Emissionsquellen daher diffus sind, d. h. atmosphärischen Ursprungs, aus dem Abfließen von Regenwasser auf verschmutzte Flächen oder aus Haushaltsabwässern in direkten Einleitungen oder aus der Landwirtschaft stammen. Diese Maßnahme ergänzt die Maßnahme 19.1 des BPFGEIII, die sich auf Emissionen aus punktuellen Quellen bezieht.</p>
Umsetzung	<p>Unter Berücksichtigung des diffusen Ursprungs der Emission dieser verschiedenen Mikroschadstoffe in die wallonischen Oberflächengewässer wird der Plan zur Reduzierung von Mikroschadstoffen auf folgenden Maßnahmen beruhen:</p> <p>(i) Mikroschadstoffe aus der Luft (PAK): AG mit AWAC: Verbesserung der Kenntnisse über den Austausch von Mikroschadstoffen Luft/Wasser (Plan zur Reduzierung von PAK-Stoffen, der über den Luft-Klima-Energie-Plan (LKEP) in Betracht gezogen wird).</p> <p>(ii) Mikroverunreinigungen im häuslichen Abwasser bei Direkteinleitung (individuelle Kläranlagen): mögliche Herkunft im Zusammenhang mit der Verwendung von Haushaltsprodukten oder -beschichtungen (bromierte Diphenylether, Phthalate, Fluoranthen): Aufnahme von Gesprächen mit den föderalen und europäischen Behörden im Hinblick auf Überlegungen zur Vermarktung von Haushaltsprodukten, die aus diesen problematischen Stoffen bestehen (Ziel der Verringerung an der Quelle)</p> <p>(iii) Mikroschadstoffe in Fließgewässern: AG mit ÖDW MI: Erhöhung des Wissens über die Zusammensetzung von Niederschlagswasser und Schlamm aus Regenauffangbecken, die an Infrastrukturen angeschlossen sind. Betroffene Mikroschadstoffe in Verbindung mit Bau- oder Beschichtungsmaterialien (Zn, Cr, PAK, Fluoranthen...), Auspuffabgasen (PAK). Die Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung ist in Maßnahme 8 enthalten.</p> <p>(iv) Reduzierung von Mikroschadstoffen vom Typ Pestizide: Reduzierung von Pestiziden über den Wallonischen Plan zur Reduzierung von Pestiziden (WPRP, Maßnahme 32), Einrichtung von Grünstreifen entlang von Wasserläufen (Maßnahme 29), Entwicklung der biologischen Landwirtschaft (Maßnahme 26) und Reduzierung von mineralischen Düngemitteln in der Landwirtschaft, die Schwermetalle (Cd, Ni, Hg) enthalten (Maßnahme 23), Reduzierung des Pestizideintrags und der Düngung bei Risikokulturen (Maßnahme 28), Anpassung der Kontrollen in der Landwirtschaft (Maßnahme 30)</p> <p>(v) Ausbau der Kenntnisse: Verständnis der Mechanismen der Übertragung von Mikroschadstoffen zwischen der aquatischen Umwelt und der sie bewohnenden Biota: Literaturstudie zur Problematik der Übertragung von Mikroschadstoffen zwischen verschiedenen Medien (Wasser / Biota / Sedimente).</p>

Schritt(e), Zielgruppen und Kommunikationsziele		Vorläufiger Zeitplan
1	Einrichtung der AG ÖDW LNU / AWAC (Aktion (i)) und ÖDW LNU / ÖDW MI (Aktion (iii)); Gespräche mit föderalen und europäischen Behörden über die Problematik der bromierten Diphenylether, Phthalate, Fluoranthen (Aktion ii)	2023
2	Ausbau der Kenntnisse: Start der verschiedenen geplanten Studien (Aktionen (i), (iii) und (v))	2024 - 2025
3	Analysen der Ergebnisse der Studien (Aktionen (i), (iii) und (v))	2025 - 2026
4	Umsetzung der Maßnahmen (Aktionen (i) bis (v))	2023 - 2027
Akteur(e)	ÖDW LNU - AUW - Direktion Oberflächengewässer + Akteure der anderen betroffenen Maßnahmenblätter	
Partner	ISSeP (Institut Scientifique de Service Public / Wissenschaftliches Institut für den öffentlichen Dienst) - AWAC (Agence wallonne de l'air et du climat / Wallonische Agentur für Luft und Klima) - ÖDW MI (Mobilität und Infrastruktur)	
Auswirkungen		
Ausmaß	Wallonie - Belgien / Europäische Union (Problematik der Luftverschmutzung, Haushaltsgegenstände und -produkte)	
Finanzierungsquelle	Wallonische Region Quellen für Aktionen, die mit anderen Maßnahmen in Verbindung stehen: siehe die entsprechenden Maßnahmenblätter	
Erforderliche Mittel	Bereits vorhandene VZÄ / Kosten für zusätzliche Studien (teilweise auf der Grundlage des jährlichen ISSeP-Zuschusses)	
Rechtliche Aspekte		